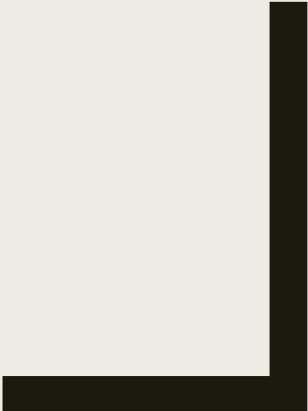




ORGANISATION

LEKTION 03

Grundstudium Hochschule Bochum
- Ein Selbstlernkurs -
Prof. Dr. Heinz Siebenbrock
Sommer 2021



Kapitelübersicht

1. Begriffliche Grundlagen

2. Die produktiven Faktoren und das Leistungsprogramm der Unternehmung

3. Theoretische Grundlagen der Organisationsgestaltung

1. *Grundlagen der Aufbauorganisation*
2. *Grundlagen der Ablauforganisation*
3. *Grundlagen der Projektorganisation*

4. Praktische Organisationsgestaltung

1. *Das klassische Analyse-Synthese-Konzept*
2. *Methodische Grundlagen der Organisationsanalyse*
3. *Ansätze zur Verbesserung der Organisation*
4. *Ausgewählte Instrumente der Organisationsgestaltung*
5. *Vorgehensmodelle der Organisationsgestaltung*
6. *Unterstützende Techniken der Organisationsgestaltung*
7. *Einsatz der Datenverarbeitung als Handlungsrahmen der Organisationsgestaltung*

5. Change-Management (Grundzüge)



Allgemeine Hinweise

Bitte drucken Sie diese Foliensammlung aus Umweltschutzgründen nicht auf Papier aus!

Achten Sie bitte darauf, dass Sie mit einer aktuellen Version dieser Unterlage arbeiten: Prüfen Sie dazu das Datum in der Fußleiste.

Zum Semesterende wird der Inhalt dieses Kurses mit Hilfe einer Modul-Klausur geprüft. Sie haben für den Inhalt dieses Kurses in der Modul-Klausur 20 Minuten Zeit. Ihre Leistung fließt anteilig in die Gesamtbewertung der Modul-Klausur ein.

Zum Bestehen der Modul-Klausur müssen nicht zwingend alle Modul-Teile bestanden werden. Zum Bestehen der Modul-Klausur reicht es, die Mindestpunktzahl der gesamten Klausur zu erreichen.

Ähnlich wie in dieser Unterlage werden die Klausur-Aufgaben dieses Kurses überwiegend aus Fragen mit Ankreuzmöglichkeiten bestehen. Bei Bedarf haben Sie die Möglichkeit, einzelne Fragen verbal auf der Rückseite des Lösungsblattes zu beantworten.

Geben Sie bitte nur das Lösungsblatt bei der Klausur-Aufsicht ab. Die Aufgabenblätter dürfen Sie behalten. Mit Hilfe der Aufgabenblätter können Sie sich gezielt auf eine eventuelle (d.h. optionale) Klausureinsichtnahme vorbereiten.

Konzept der Veranstaltung

Sie benötigen für diesen Kurs das Lehrbuch „Grundlagen der Organisationsgestaltung und -entwicklung“ (ISBN 978-3-86724-166-3) ab der 7. Auflage (2018). Ältere Auflagen sind nicht geeignet.

Darüber hinaus benötigen Sie die ersten 48 Seiten aus dem Sachbuch „Führen Sie schon oder herrschen Sie noch? Faires Management - Der Methodenband“ (ISBN 978-3-8288-3659-4), Tectum 2016. Alternativ können Sie auch das Sachbuch „Führen Sie schon oder herrschen Sie noch? Eine Anleitung zum fairen Management“ (ISBN 978-3-8288-3157-5), Tectum 2013 (S. 1 – 154) bzw. 2. Aufl. 2021 (S. 1 – 178), verwenden.

Lesen Sie, bevor Sie eine Lektion erarbeiten, den Text im Buch sorgfältig durch.

Jede Lektion beginnt mit ergänzendem Material zur Vertiefung. Hierbei kann es sich um Texte, Abbildungen, Videos oder Sprachdateien handeln. Soweit diese Materialien nicht mit dem Hinweis „optional“ gekennzeichnet sind, sind sie klausurrelevant.

Nach der Vertiefung beginnen Sie mit der Beantwortung der Fragen. Nach jeder Frage folgt eine Folie mit der jeweiligen Lösung. Eine Frage gilt nur dann als richtig beantwortet, das gilt auch für die Prüfung, wenn alle Kreuzchen richtig gesetzt sind.

Konzept der Veranstaltung

Lesen Sie immer erst den Text im Buch und beschäftigen Sie sich mit dem ergänzenden Material, bevor Sie die Fragen in dieser Foliensammlung beantworten! Es geht darum, dass Sie inhaltlich und nicht nach Mustern lernen!

Es ist überhaupt nicht sinnvoll, allein mit den Fragen zu lernen. Fragen dienen ausschließlich der Standortbestimmung. Lernen können Sie nur mit dem Text und mit den Materialien. Denn das Erarbeiten von Inhalten ist Wissenserwerb, die Abarbeitung von Fragen dient der Wissensüberprüfung.

Wer versucht, die Fragen ohne Vorbereitung zu lösen, verpasst die Möglichkeit einer echten Standortbestimmung! Deshalb meine sehr eindringliche Bitte: Erst den Text im Buch lesen, dann die ergänzenden Materialien sichten und **zuletzt** die Fragen beantworten.

Auf diese Weise sind Sie für die Prüfung, die aus abweichenden Fragen besteht, bestens vorbereitet.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

Schauen Sie sich bitte die folgenden Videos an:

- Produktion von Armaturen: <https://www.youtube.com/watch?v=cBB4g5jXp9U>
- Produktion von Möbeln: <https://www.youtube.com/watch?v=tC50Qw7TXt8>
- Produktion der Tin Lizzy auf dem Fließband beim Automobilhersteller Ford: <https://www.youtube.com/watch?v=9DmgHyVOVrw>
- Moderne Autoproduktion (VW Golf): https://www.youtube.com/watch?v=3H1c_6_AxrQ
- Autoproduktion ganz ausführlich (71min – optional –): <http://www.veoh.com/watch/v8779380095tBsXbF>

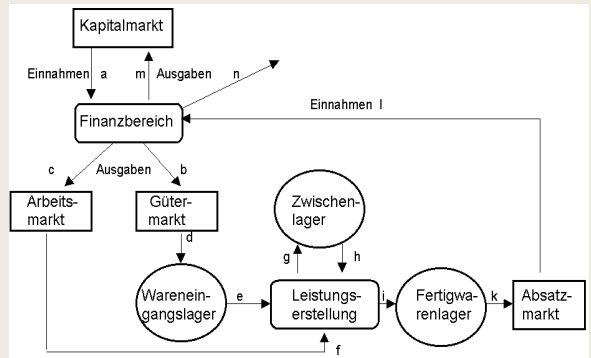
Anmerkung: Der vollständige Finanzplan (VoFi) ist nur ein Beispiel für die betriebliche Investitionsplanung. Er wird inhaltlich nicht in der Klausur geprüft. Diese Stoff ist dem Fach Investitionsrechnung vorbehalten.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

1. Angenommen, Sie sollen für eine Unternehmensberatung einen Auftrag akquirieren: Sie treffen heute Abend einen Unternehmer aus der Metallbranche, von der Sie keine Ahnung haben. Das Unternehmen beschäftigt ca. 80 Mitarbeiter. Worauf sprechen Sie den Unternehmer an? Schauen Sie sich dazu die Abbildung genau an und treffen Sie eine Auswahl!



Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

1. a) Sprechen Sie ihn nicht auf den Finanzbereich an! Im Erstgespräch ist ein Unternehmer kaum bereit, die konkrete finanzielle Lage zu erörtern. Außerdem beansprucht eine seriöse Finanzanalyse erhebliche Zeit.
- b) Sprechen Sie den Unternehmer auch nicht auf die Produktion an. Von der Metallbranche haben Sie keine Ahnung! Außerdem ruht der Betrieb abends.
- c) Auch auf den Absatzmarkt, die Kunden, sprechen Sie den Unternehmer nicht an. Wie bereits festgestellt: Sie kennen die Branche nicht.
- d) Sprechen Sie den Unternehmer auf die runden Kreise an: Wareneingangslager, Zwischenlager, Fertigwarenlager kann man bei einer kurzen Betriebsbesichtigung sehen, selbst wenn der Betrieb ruht. In den meisten Unternehmen gibt es ein zu großes Wareneingangslager oder Falschbestellungen sowie Unordnung. Zwischenlager deuten auf eine wenig integrierte Produktion hin. Und auch das Fertigwarenlager lässt sich wohl besser bewirtschaften (Bsp.: Ladenhüter).

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

2. Welche Ausprägungen hat die Einzelfertigung?

- a. sukzessiv.
- b. simultan.
- c. verbunden.
- d. ortsgebunden.
- e. komplementär.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

2. Welche Ausprägungen hat die Einzelfertigung?

a. **sukzessiv.**

b. **simultan.**

c. ~~verbunden.~~

d. ~~ortsgebunden.~~

e. ~~komplementär.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

3. Welche Aussage/n ist/sind richtig? Durch Ablaufstrukturierung soll erreicht werden,
- a. dass die Mitarbeiter pünktlich sind.
 - b. dass wiederholt auftretende Prozesse gleichartig und planvoll ablaufen.
 - c. dass Fehlzeiten vermieden werden.
 - d. dass die Prozesse sicherer und effizienter werden.
 - e. dass die Koordination der Mitarbeiter verbessert wird.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

3. Welche Aussage/n ist/sind richtig? Durch Ablaufstrukturierung soll erreicht werden,
- a. ~~dass die Mitarbeiter pünktlich sind.~~
 - b. dass wiederholt auftretende Prozesse gleichartig und planvoll ablaufen.**
 - c. ~~dass Fehlzeiten vermieden werden.~~
 - d. dass die Prozesse sicherer und effizienter werden.**
 - e. dass die Koordination der Mitarbeiter verbessert wird.**

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

4. Der wichtigste Grund, Kundenkarten einzusetzen, lautet:
- a. Käufern einen Bonus zu gewähren,
 - b. Käufern einen Rabatt zu gewähren,
 - c. Informationen über das Kundenverhalten zu sammeln.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

4. Der wichtigste Grund, Kundenkarten einzusetzen, lautet:

- a. ~~Käufern einen Bonus zu gewähren,~~
- b. ~~Käufern einen Rabatt zu gewähren,~~
- c. **Informationen über das Kundenverhalten zu sammeln.**

5. Was ist der Unterschied zwischen einem Bonus und einem Rabatt?

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

5. Ein Rabatt bezieht sich nur auf den aktuellen Einkauf (z.B. Mengenrabatt, Neukundenrabatt), ein Bonus bezieht sich auf einen oder in der Regel sogar mehrere Einkäufe (z.B. Jahresbonus).

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

6. Ein positiver Effekt der Standardisierung von Prozessen

- a. ist die Entlastung durch Arbeitsvereinfachung.
- b. ist eine verbesserte sachliche und zeitliche Vorauskoordination zwischen den Mitarbeitern.
- c. ist Produktivitätssteigerung durch Routinisierung.
- d. ist eine verbesserte Kontrollmöglichkeit.
- e. ist eine gesteigerte Transparenz.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

6. Ein positiver Effekt der Standardisierung von Prozessen

- a. ist die Entlastung durch Arbeitsvereinfachung.**
- b. ist eine verbesserte sachliche und zeitliche Vorauskoordination zwischen den Mitarbeitern.**
- c. ist Produktivitätssteigerung durch Routinisierung.**
- d. ist eine verbesserte Kontrollmöglichkeit.**
- e. ist eine gesteigerte Transparenz.**

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

7. Die auftragsorientierte Fertigung

- a. ist eine besondere Technik zur Planung der Reihenfolge von Fertigungsaufträgen.
- b. ist von der lagerorientierten (auftragsanonymen) Fertigung zu unterscheiden.
- c. setzt frühestens ein, wenn ein Kundenauftrag vorliegt.
- d. erfordert eine schriftliche Auftragserteilung.
- e. ist ein Reziprokgeschäft.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

7. Die auftragsorientierte Fertigung

- a. ~~ist eine besondere Technik zur Planung der Reihenfolge von Fertigungsaufträgen.~~
- b. ist von der lagerorientierten (auftragsanonymen) Fertigung zu unterscheiden.**
- c. setzt frühestens ein, wenn ein Kundenauftrag vorliegt.**
- d. ~~erfordert eine schriftliche Auftragserteilung.~~
- e. ~~ist ein Reziprokgeschäft.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

8. Zur Marketingorganisation gehört/en

- a. unternehmensfremde Marketingorgane (Absatzhelfer).
- b. unternehmenseigene Marketingorgane.
- c. so genannte Meinungsführer.
- d. Zwischenverbraucher.
- e. Beschaffungsvereinigungen.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

8. Zur Marketingorganisation gehört/en

a. unternehmensfremde Marketingorgane (Absatzhelfer).

b. unternehmenseigene Marketingorgane.

~~c. so genannte Meinungsführer.~~

~~d. Zwischenverbraucher.~~

~~e. Beschaffungsvereinigungen.~~

Merke: Hier ist die Betriebswirtschaftslehre (BWL) inkonsequent! Absatzhelfer gehören nach herrschender Meinung nicht zur Unternehmensorganisation (Organisationslehre), jedoch zur Marketingorganisation (Marketinglehre).

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

9. Wirtschaftliche Transaktionen

- a. bestehen immer aus dem Realgüter-, dem Nominalgüter- und dem Informationsgüterstrom.
- b. sind von einem Kaufmann zu dokumentieren.
- c. sind immer kostenpflichtig.
- d. sind meistens kostenpflichtig.
- e. sind nicht kostenpflichtig.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

9. Wirtschaftliche Transaktionen

- a. **bestehen immer aus dem Realgüter-, dem Nominalgüter- und dem Informationsgüterstrom.**
- b. **sind von einem Kaufmann zu dokumentieren.**
- c. ~~sind immer kostenpflichtig.~~
- d. ~~sind meistens kostenpflichtig.~~
- e. ~~sind nicht kostenpflichtig.~~

Die Wissenschaft kennt den Begriff „Kostenpflicht“, der aus der Alltagssprache stammt, nicht.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

10. Das Gegenteil der Werkstattfertigung ist
- die Parallelfertigung.
 - die Einzelfertigung.
 - die Komplementärfertigung.
 - die Fertigung nach dem Flussprinzip.
 - Alternativfertigung.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

10. Das Gegenteil der Werkstattfertigung ist

- a. ~~die Parallelfertigung.~~
- b. ~~die Einzelfertigung.~~
- c. ~~die Komplementärfertigung.~~
- d. die Fertigung nach dem Flussprinzip.**
- e. ~~Alternativfertigung.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

11. Jedes Unternehmen ist verpflichtet,

- a. den Unternehmenserfolg zu ermitteln und behördlich zu melden.
- b. die Aufbauorganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.
- c. die Ablauforganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.
- d. die Prozessorganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.
- e. die informale Organisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

11. Jedes Unternehmen ist verpflichtet,

- a. den Unternehmenserfolg zu ermitteln und behördlich zu melden.**
- ~~b. die Aufbauorganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.~~
- ~~c. die Ablauforganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.~~
- ~~d. die Prozessorganisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.~~
- ~~e. die informale Organisation zu dokumentieren und behördlich zu melden.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

12. Mit der auftragsbezogenen Fertigung wird ein Fertigungsverfahren bezeichnet,
- das erst mit der Auftragserteilung durch den Kunden beginnt.
 - das von einer speziellen Gruppe von Mitarbeitern oder einer speziellen Abteilung, der so genannten AV (= Auftragsvorbereitung) geplant wird.
 - dem die chaotische Einlagerung der gefertigten Produkte folgt.
 - das außerhalb des eigenen Unternehmens stattfindet.
 - in dem unternehmensfremde Mitarbeiter eingesetzt werden.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

12. Mit der auftragsbezogenen Fertigung wird ein Fertigungsverfahren bezeichnet,

- a. das erst mit der Auftragserteilung durch den Kunden beginnt.**
- ~~b. das von einer speziellen Gruppe von Mitarbeitern oder einer speziellen Abteilung, der so genannten AV (= Auftragsvorbereitung) geplant wird.~~
- ~~c. dem die chaotische Einlagerung der gefertigten Produkte folgt.~~
- ~~d. das außerhalb des eigenen Unternehmens stattfindet.~~
- ~~e. in dem unternehmensfremde Mitarbeiter eingesetzt werden.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

13. Welche Aussage/n ist/sind richtig? Die Ablauforganisation

- a. bestimmt grob, wer welche Aufgaben zu erfüllen hat.
- b. setzt Regeln, wie bestimmte Aufgaben von wem durchzuführen sind.
- c. ist gegenüber der Aufbauorganisation der weitergehende Sachverhalt: je ausgeprägter die Ablauforganisation ist, desto höher ist der Organisationsgrad (Organisationsniveau) der betrachteten Unternehmung.
- d. ist in Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern verpflichtend umzusetzen.
- e. ist in Personengesellschaften verboten.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

13. Welche Aussage/n ist/sind richtig? Die Ablauforganisation

- a. **bestimmt grob, wer welche Aufgaben zu erfüllen hat.**
- b. **setzt Regeln, wie bestimmte Aufgaben von wem durchzuführen sind.**
- c. **ist gegenüber der Aufbauorganisation der weitergehende Sachverhalt: je ausgeprägter die Ablauforganisation ist, desto höher ist der Organisationsgrad (Organisationsniveau) der betrachteten Unternehmung.**
- d. ~~ist in Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern verpflichtend umzusetzen.~~
- e. ~~ist in Personengesellschaften verboten.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

14. Welche Aussage/n ist/sind richtig?

- a. Durch die Ablaufstrukturierung soll vor allem erreicht werden, dass wiederholt auftretende Prozesse nicht willkürlich, sondern gleichartig und planvoll ablaufen.
- b. Durch die Ablaufstrukturierung soll vor allem erreicht werden, dass auch einmalige Prozesse nicht willkürlich, sondern gleichartig und planvoll ablaufen.
- c. Durch die Programmierung wird eine Standardisierung der Abläufe erreicht, welche in Kombination mit einer daraus folgenden Routinisierung des Verhaltens die Prozesse sicherer und effizienter macht.
- d. Durch die Programmierung wird eine Standardisierung der Abläufe erreicht, welche in Kombination mit einer daraus folgenden Routinisierung des Verhaltens die Prozesse sicherer und effektiver macht.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

14. Welche Aussage/n ist/sind richtig?

- a. **Durch die Ablaufstrukturierung soll vor allem erreicht werden, dass wiederholt auftretende Prozesse nicht willkürlich, sondern gleichartig und planvoll ablaufen.**
- b. ~~Durch die Ablaufstrukturierung soll vor allem erreicht werden, dass auch einmalige Prozesse nicht willkürlich, sondern gleichartig und planvoll ablaufen.~~
- c. **Durch die Programmierung wird eine Standardisierung der Abläufe erreicht, welche in Kombination mit einer daraus folgenden Routinisierung des Verhaltens die Prozesse sicherer und effizienter macht.**
- d. ~~Durch die Programmierung wird eine Standardisierung der Abläufe erreicht, welche in Kombination mit einer daraus folgenden Routinisierung des Verhaltens die Prozesse sicherer und effektiver macht.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

15. Unterscheiden Sie die Alternativ- von der Komplementärfertigung. Wie lautet der gemeinsame Oberbegriff?

16. Nennen Sie drei Kriterien, nach denen sich die Fertigung strukturieren lässt.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

15. Der gemeinsame Oberbegriff lautet „verbundene Fertigung“. In der Komplementärfertigung werden in einem Produktionsprozess mehrere verschiedene Produkte hergestellt (Beispiel: In der Raffinerie entstehen aus Rohöl Benzin, Diesel und Kerosin). In der sukzessiven Alternativfertigung werden auf einer Anlage nach Umrüstung nacheinander verschiedene Produkte (in Serie) hergestellt (z.B. unterschiedlich Schrankwandmodelle in der Möbelproduktion), während in der simultanen Alternativfertigung auf einer Anlage mal das eine Produkt, mal das andere Produkt hergestellt wird (z.B. unterschiedliche Modelle auf einem Fließband in der Automobilindustrie).

16. Ortsgebundenheit, Häufigkeit (Einzel- vs. Mehrfachfertigung), Zeitzwang, Automatisierung, Zeitpunkt (simultan vs. sukzessiv)

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

17. Die Marketing-Organisation beschäftigt sich mit diesen Kernaufgaben:

- a. Radio, Fernsehen und Printmedien
- b. Abnehmerselektion
- c. Abnehmerakquisition
- d. Verbrauchertäuschung
- e. Verbraucherinformation

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

17. Die Marketing-Organisation beschäftigt sich mit diesen Kernaufgaben:

- a. ~~Radio, Fernsehen und Printmedien~~
- b. Abnehmerselektion**
- c. Abnehmerakquisition**
- d. ~~Verbrauchertäuschung~~
- e. ~~Verbraucherinformation~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

18. Welche Prozesse sollten standardisiert werden?

- a. Alle Produktionsprozesse.
- b. Manche kaufmännischen Prozesse.
- c. Prozesse, die häufig vorkommen.
- d. Prozesse, die selten vorkommen.
- e. Prozesse, die ausgelagert werden.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

18. Welche Prozesse sollten standardisiert werden?

- a. ~~Alle Produktionsprozesse.~~
- b. ~~Manche kaufmännischen Prozesse.~~
- c. **Prozesse, die häufig vorkommen.**
- d. ~~Prozesse, die selten vorkommen.~~
- e. ~~Prozesse, die ausgelagert werden.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

19. Mit Rahmenprogrammierung bezeichnet man
- Richtlinien für die Anfertigung von Software.
 - Richtlinien für die Gestaltung von Schnittstellen.
 - Richtlinien für die Konstruktion von Bilderrahmen.
 - die Erstellung eines allgemeinen Handlungsrahmens zur Abwicklung eines bestimmten Prozesses.
 - die Erstellung einer Checkliste zur Unterstützung eines bestimmten Prozesses.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

19. Mit Rahmenprogrammierung bezeichnet man

- a. ~~Richtlinien für die Anfertigung von Software.~~
- b. ~~Richtlinien für die Gestaltung von Schnittstellen.~~
- c. ~~Richtlinien für die Konstruktion von Bilderrahmen.~~
- d. **die Erstellung eines allgemeinen Handlungsrahmens zur Abwicklung eines bestimmten Prozesses.**
- e. ~~die Erstellung einer Checkliste zur Unterstützung eines bestimmten Prozesses.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

20. Zu den kaufmännischen Prozessen gehören

- a. der Einkaufsprozess.
- b. der Produktionsprozess.
- c. der Verkaufsprozess.
- d. der Reklamationsprozess.
- e. der Instandhaltungsprozess.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

20. Zu den kaufmännischen Prozessen gehören

- a. **der Einkaufsprozess.**
- b. ~~der Produktionsprozess.~~
- c. **der Verkaufsprozess.**
- d. **der Reklamationsprozess.**
- e. ~~der Instandhaltungsprozess.~~

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

21. Woran erkennt man, ob Reihenfertigung oder Fließfertigung vorherrscht?
- a. Bei der Fließfertigung herrscht ein Zeitzwang.
 - b. Bei der Reihenfertigung herrscht ein Zeitzwang.
 - c. Bei der Reihenfertigung können Zwischenlager entstehen.
 - d. Bei der Fließfertigung entstehen keine Zwischenlager.
 - e. Bei der Reihenfertigung entstehen keine Zwischenlager.

Lektion 03: Kapitel 3 (S. 33 – 48)

3.3 Grundlagen der Ablauforganisation

3.3.1 Der Realgüterstrom

21. Woran erkennt man, ob Reihenfertigung oder Fließfertigung vorherrscht?

- a. **Bei der Fließfertigung herrscht ein Zeitzwang.**
- b. ~~Bei der Reihenfertigung herrscht ein Zeitzwang.~~
- c. **Bei der Reihenfertigung können Zwischenlager entstehen.**
- d. **Bei der Fließfertigung entstehen keine Zwischenlager.**
- e. ~~Bei der Reihenfertigung entstehen keine Zwischenlager.~~